

**MISSION
PROXIMA
CENTAURI B**

**ein ausserirdisches
kunstprojekt**



Impressum

Diese Publikation erscheint anlässlich des Projektes
MISSION PROXIMA CENTAURI B
ein Projekt mit und für Kinder und Jugendliche in Berlin
von **art(s)istas** in Kooperation mit

alte feuerwache – Jugendclub
Marchlewskistraße 6, 10243 Berlin



Ellen Key Schule
Rüdersdorfer Straße 20-27, 10243 Berlin

Bürgerkomitee Weberwiese
Sommerferienspiele

Projektzeitraum

März - November 2017 / Workshops März - September 2017

Konzeption, Realisierung, künstlerische Leitung, Abbildungen

art(s)istas
annette hollywood & marisa maza

Herausgeberinnen

art(s)istas
annette hollywood & marisa maza

Gestaltung

annette hollywood

Druck

Hinkelsteindruck Sozialistische GmbH
Auflage 500

art(s)istas

www.artsistas.de

Gefördert durch den Projektfonds Kulturelle Bildung Berlin



MISSION PROXIMA CENTAURI B

ein ausserirdisches
kunstprojekt



EMMA DAVID

MIA ABEL

ESTERA

ANAÏSA ELISEI

DEBORA

ELISEI

PAVEL ANNA

MANUEL

REBEKA

NAOMI

DAVID

NAOMI

MARIA

RAÏSA

DENISA

LENA

ESTERA

AC Das RUNNERS BERLIN

ESTERA

DEBORA

SIMONA

MISSION PROXIMA CENTAURI B (EXTRA)TERRESTRISCHE_KULT(UR)_ERFORSCHEN

„...Das ist ungeheuer interessant, Doktor Pillman, doch zielte meine Frage mehr auf Entdeckungen technischer Natur. Auf Entdeckungen, die unserer irdischen Wissenschaft und Technik zugutekommen. Viele angesehene Gelehrte sind der Meinung, die in den Besuchszonen gemachten Funde könnten den Lauf der gesamten Geschichte verändern.“ (aus: „Picknick am Wegesrand“ Arkadi und Boris Strugatzki)

Im Roman „Picknick am Wegesrand“ erzählt das sowjetische Autoren-Brüderpaar Arkadi und Boris Strugatzki die utopische Geschichte vom Besuch außerirdischer Besucher auf der Erde und der „merkwürdigen Gegenstände“, die diese dabei zurückließen: Brachten die Außerirdischen die Gegenstände mit einer bestimmten Absicht oder ließen sie sie zufällig - bei einem „Picknick am Wegesrand“ - als Abfall zurück? Vergeblich versuchen Wissenschaftler im Buch mittels verschiedener Experimente, die Objekte zu entschlüsseln, doch kommen sie ihrem eigentlichen Zweck nicht auf den Grund. Die rätselhaften Objekte werden zu begehrten, wertvollen Sammlerstücken, ein internationales Institut zur wissenschaftlichen Erforschung außerirdischer Kulturen und Phänomene bemüht sich ebenso wie viele Privatsammler darum, die Gegenstände in ihren Besitz zu bringen. Der Besitzer der Objekte selbst jedoch hat sie längst einem neuen Zweck zugeführt.¹

Die kürzliche Entdeckung des Planeten PROXIMA CENTAURI B, ein Exoplanet, auf dem es wie auf der Erde Leben geben soll, gab Anlass für unsere Mission: Die Erforschung (extra)terrestrischer Kultur durch Kinder und Jugendliche. In einem neuen Flucht-Zeitalter eröffnete das interdisziplinäre und interkulturelle Projekt den Teilnehmer*innen eine künstlerische Auseinandersetzung mit kultureller Identität und deren Zuschreibungen. Das Terristische, also das Menschliche, begriffen wir dabei als ein verbindendes Thema - ohne kulturelle Unterschiede außer acht zu lassen.

¹eigene Zusammenfassung auf Basis des Katalogtexts von Eva Ch. Rabe „Von Umgang mit dem Ungewissen. Prähistorische Steingeräte aus Neuguinea und russische Science-Fiction“, in: „Objekt Atlas. Feldforschung im Museum“, hg. von Clémentine Deliss

Bei unserer Mission entdeckten wir die Vielfalt kultureller menschlicher Erzeugnisse. Wir untersuchten, was sich als wertvoll etabliert hat und gesammelt wird und was das mit all seinen „Leerstellen“ über unsere Kultur und Gesellschaft aussagt. Dabei stellten wir Fragen zu kulturellen Herkunft und Zuschreibungen. So hat z.B. der als deutsch geltende Gartenzwerg seine Ursprünge im heutigen Anatolien. Ob und welche Skulpturen es wohl auf PROXIMA CENTAURI B geben mag?

In Workshopeinheiten, die auf das jeweilige Setting zugeschnitten waren, gingen wir mit verschiedensten Medien und Techniken unserer künstlerischen Forschung nach. Dabei stellten wir uns Fragen wie:

- Was ist Deine (Pop)Kultur?
- Welche Bilder Töne, Gegenstände sind für Dich wertvoll?
- Wie sieht ein fremdes oder ein vertrautes Objekt für dich aus?
- Was sammelst Du? Was sammelt ein Museum?
- Wie sehen terrestrische Objekte aus? Und wie außerirdische?
- Was essen die Ausserirdischen und wie schmeckt das?

Mit den Kooperationspartner*innen entwickelten wir für das jeweilige Setting kleinere Missionen, die abschließend jeweils präsentiert worden sind. Bei der Umsetzung griffen wir auch im interkulturellen Sinn auf das Prinzip des Mixens zurück: Das Wiederaufgreifen, mixen, sampeln, covern ist zu einem Phänomen unserer Zeit geworden und nicht nur wichtiger Bestandteil von Jugend- und Popkultur sondern auch künstlerischer Praxen. In diesem Sinne konnten sich die terrestrischen Kreationen unseres Projekts aus verschiedenen Quellen, Kulturen und Medien zusammensetzen und sich neue Mischformen entwickeln, uns z.B. das Leben auf PROXIMA CENTAURI B und setzten dies mit zeichnerischen und bildhauerischen Mitteln um. Oder wir kochten ausserirdische Menüs wie z.B. Spaceburger oder Lavanudeln mit Saturnsauce. Ausserdem realisierten wir einen Videoworkshop, bei dem doch tatsächlich UFOs in Berlin landeten.

Unsere terrestrischen Medien und Objekte haben wir, wie in der Mars Mission, mit einer Rakete nach PROXIMA CENTAURI B geschickt. Wir freuen uns schon jetzt auf eine Antwort aus dem All.

MISSION ALIEN

EIN AUSSERIRDISCHES KUNSTPROJEKT

Kennst du Außerirdische?
Ja? Dann bring sie mit oder wir stellen uns welche vor und erschaffen sie. Mit 4d - Collagen, Zeichnungen in Lichtgeschwindigkeit, Galaxien-Graffiti atmosphärischen Skulpturen, und vielem mehr. Zum Schluss unserer Mission gibt's eine ALIEN-Party mit ausserirdischen Speisen, iiihhh Lavapudding mit Schleimkrümel. Kommst du in Gold wie die art(s)istas vom anderen Stern?

WAS

Jugendclub
alte feuerwache
und ein Ausflug zu den
ALIENS ins Filmmuseum

WO

WANN

2017 von 10-14 Uhr
14 Uhr



unser raumschiff
landkreuzer hebt ab

Auswädische

Die erste frage:

Glaubt ir an Aläns! 🍷

Die zweite frage: Wie sehen sie aus! 🍷

Die dritte frage: Was Erzen sie! 🍷

ausserirdischer erzaehlworkshop

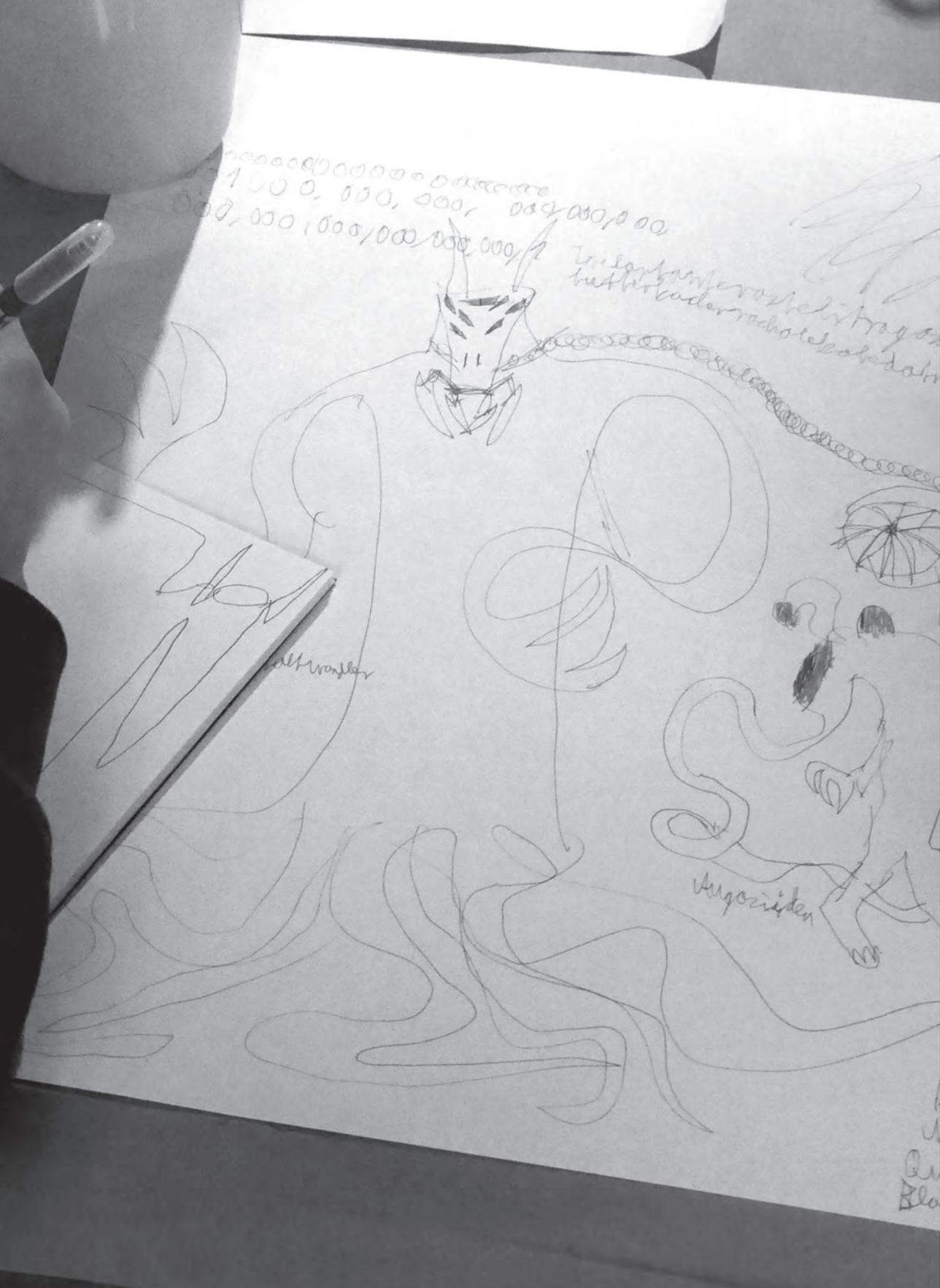
Logbuch des Wissenschaftsoffiziers.

Logbucheintrag 12:

„Wir sind heute auf andere Aliens gestoßen. Ich habe sie bereits analysiert. So wie wir herausgefunden haben, nachdem wir einige von Ihnen visifiziert und ebenfalls befragt haben, nennen Sie sich selbst Trelocktanterastermonuklearbutterkuchenrachelobedatranploidien (wir nennen sie im Folgenden Gestaltwandler). Sie leben auf demselben Planeten wie die Augozoiden.“

Die Gestaltwandler ernähren sich ausschließlich von Hass. Sie bringen ihre Freunde und Feinde und Leute in ihrer Umgebung dazu sie zu hassen und ernähren sich davon. Ein Milligramm Hass reicht für 30 Jahre, dann benötigen sie ein weiteres Milligramm. Kommunizieren tun sie über Telekinese. Sie haben keinerlei ausgeprägte Sprachmünder, allerdings haben sie interessanterweise Greifklauen am Mund, was daraus schließen lässt, dass sie sich einmal von fester Nahrung wie Fleisch ernährt haben. Sie scheinen später umgewandelt worden zu sein.

Als Wirtschaft des Staates haben sie etwas ähnliches wie den Kommunismus. Sie teilen miteinander, es gibt keinerlei Währung und niemand darf etwas behalten was er sich selber angeeignet hat.“



Logbuch des Wissenschaftsoffiziers.

Logbucheintrag 13:

„Heute sind wir ebenfalls noch einmal mit den Ausserirdischen zusammengetroffen und konnten ihre Schiffe analysieren. Ihre Kriegsschiffe: Sie führen Krieg mit den Augozoiden. Beide entstammen demselben Planeten und beide sind Invasorenrassen. Sie führen allerdings nur Invasionen bei unbesiedelten Planeten durch. Sie sehen das Ganze als eine Art Schachspiel im Universum.“

So wie es aussieht haben sie sowohl Truppentransporter als auch Kriegskreuzer. Die Truppentransporter haben hinten Triebwerke und verteidigen sich mit vier jeweils an den Seiten angebrachten Plasmakanonen. Zusätzlich haben sie Stabilisatoren für ein Eintreten in die Atmosphäre. Sie transportieren Waffen, sie transportieren Personal und sie haben hunderte Stasiskapseln, die sie aber ziemlich schnell in invasive Kapseln umwandeln können, die sie abschiessen können. Ihre Brücke ist winzig. Daraus lässt sich schliessen, dass dieses Schiff nicht kontrollierend geplant ist. Ausserdem lässt die Hammerkopfform darauf schliessen, dass sie in der Lage sind feindliche Schiffe in der Mitte zu spalten, bei einer Kollision.“

klein Lexika

Hund - Huahh Kk
 Bierbauch - Dückk Daom
 Alien - Tic Toor
 Perversling - Okebak
 Brotbox - Bing Bao

Geil - Tritram
 Wurst - ?
 tentake (- Relieww)
 Ork - Kenbo
 Huhn - ?
 Kopf - Jakeeia

Personalpronomen

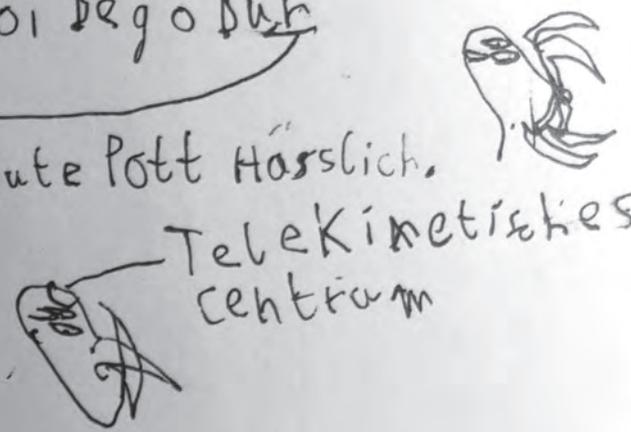
Kollektiv	Singular	ECF
Wir - wir	wak - ich	Aegy - das
Wahz - sie	Kur - du	goo - da
Walz - mhs	King - dich	Koik - hier

Die Betonung liegt immer auf dem R

~~Arehluk~~ Koi Bego Bur

Du bist heute Pott Hässlich.

Telekinetisches
 Centrum



Logbuch des Wissenschaftsoffiziers.

Logbucheintrag 14:

„Wir haben noch mehr herausgefunden. Die Gestaltwandler pflanzen sich nicht fort. Ihr Planet ist eine lebende Materie, der sowohl sie als auch die Augozoiden hervorbringt. Sie werden in Konkons eingewebt die unter der Erde entstehen. Nach und nach wenn sich ihr Entwicklungsstadium steigert werden sie an die Oberfläche gebracht. Dann werden sie ausgebrütet und haben danach kein weiteres Wachstum.“

Ich habe ihre Zellen analysiert, sie altern nur sehr sehr langsam. Höchstwahrscheinlich lebt einer von ihnen um die 5000 Jahre. Bei den Augozoiden scheint es noch länger zu sein, 10.000 Jahre. Allerdings sind die Augozoiden noch wesentlich komplexer. Wie wir herausgefunden haben, haben sie Tentakel. An diesen Tentakeln befinden sich weitere Tentakel mit hunderten Augen. Dies ermöglicht ihnen in alle Richtungen zu gucken und sich effektiv gegen Raubtiere zu machen. Sie haben zwei Hauptarme und momentan nimmt man an, dass sie aus ihren Augen Psystöße abfeuern können, um Gestaltwandler zu blocken.

Die Gestaltwandler halten sich Haustiere, sogenannte Bilies, sie entstehen ebenfalls durch den Planeten. Es sind fliegende kleine Viecher. Sie haben eine Art Bohrmünder. Sie ernähren sich, indem sie in einen Stein reinfliegen und den Stein komplett abnagen mit ihren Zähnen, bis der Stein nichts weiter ist als ein komplett zermahlenes Steinmehl aus dem sie sämtliche Nährstoffe herausfiltern.“





das etwas andere
tischtennisturnier





unbekannte flugobjekte
in berlin gesichtet







ausserirdische
musik



hoeren



cover malen



SUPERNOVA →

Ich fühl mich heut
so supernova
ich fühl mich heut
ganz neu
ich starte los in
neue Welten
wo ganz andere
Regeln gelten
Verbote gibt es keine
Hunde brauchen
keine Leine
Ideen spritzen durch
die Luft
Überall verzaubert
schönster Duft

Ich fühl mich heut
so supernova
ich fühl mich heut
ganz neu.

songs texten

TRENDE →

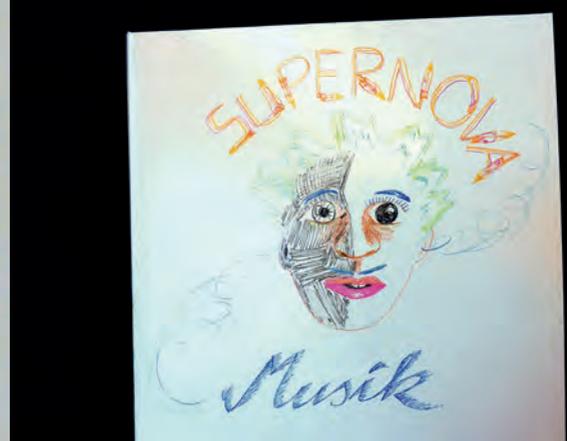
Auf einmal waren
sie da
und nichts war
wie es war
sie waren nicht vom
anderen Stern
aber aus einer Welt
ganz fern

Nit Krieg und Tod
und Waffen
nicht vom Planet
der Affen
alles Menschen gemacht
Wird Zeit das ihr
erwacht
Es sind nicht Aliens
die uns stören
sondern Menschen
die zerstören
Freunde rettet uns
vor uns
Freunde rettet uns



GALAXIE DER
LIEBE

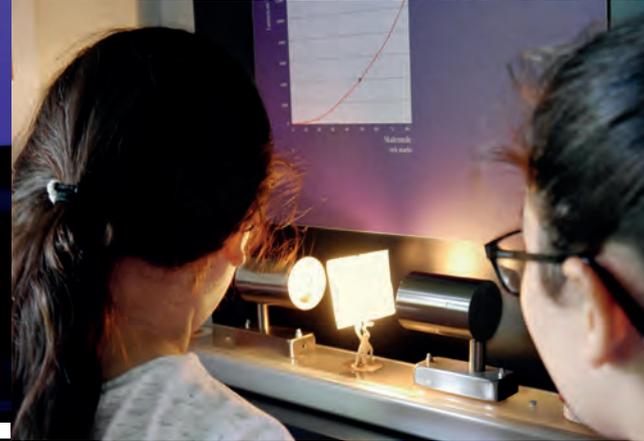
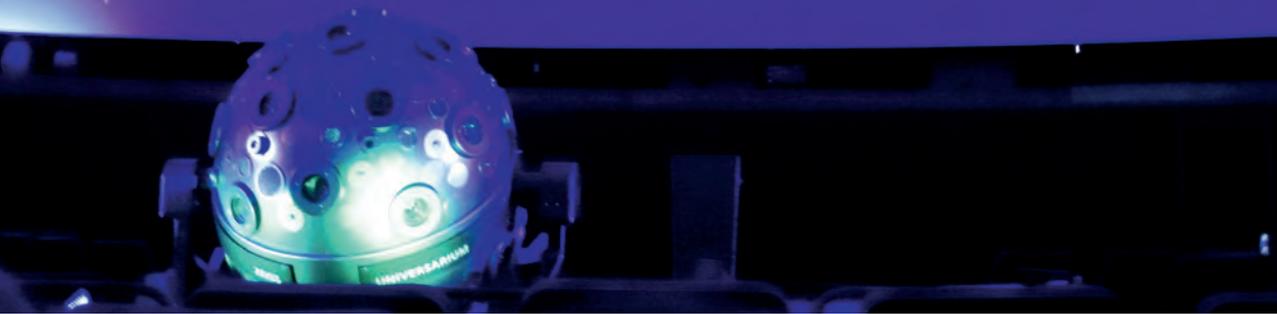
Ich flieg heut in
die Galaxie der Liebe
Ich fliege heut zu dir



expeditionen

PLANETARIUM

SÜDEN



STERNWARTE



computerspiele
museum



ufo weitwurf wettbewerb

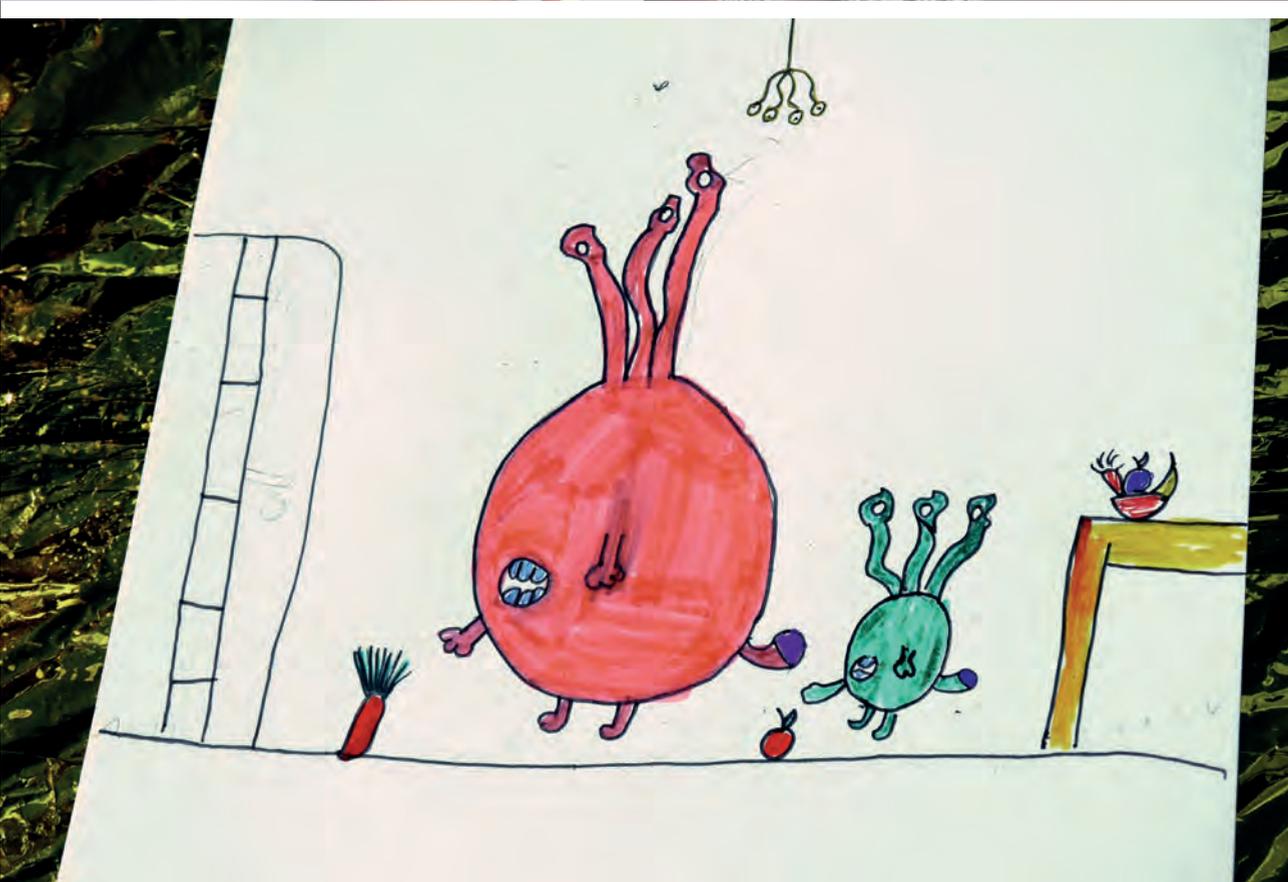




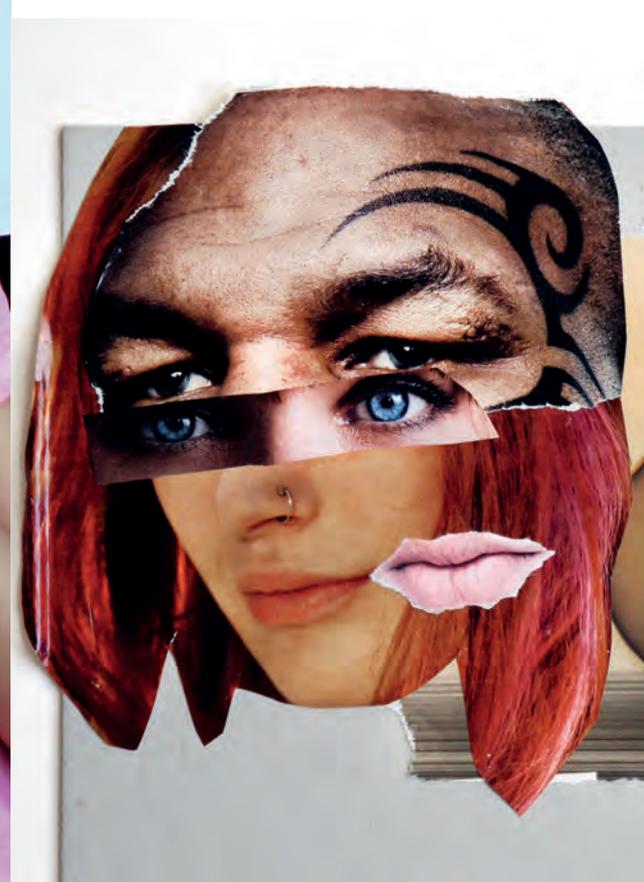
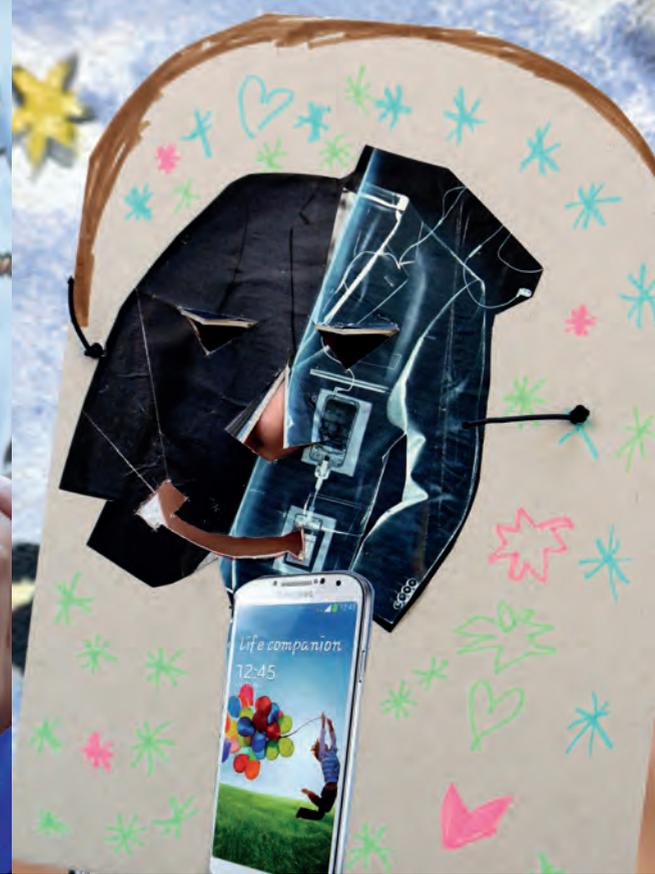
sommerferiensspiele
DER ANDEREN ART



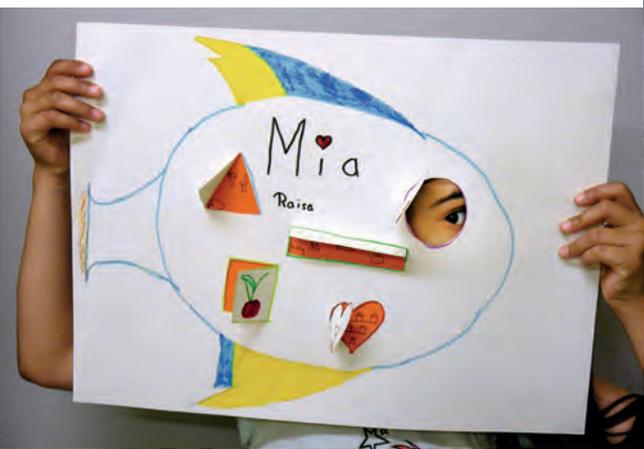
hieroglyphensprache











reise durch die galaxie
video dreh



drei zwei eins
START



Dank
art(s)istas danken:

Annakathrin Dombert
Carsten Wasmuth
Cora Heitzmann
Christine Kriegerowski
Christoph Happel
Katrin Hannusch
Kinderheim Elisabethstift
Liv Hartmann
Moritz Wetter
Regine Sommer-Wetter
Tatjana Brätsch und Familie
Team alte feuerferienspiele
Team Sommerferienspiele
Uta Hódi

sowie allen Kindern und Jugendlichen, die das Projekt mit ihrer Kreativität, Begeisterung und ihrem Anderssein realisiert und bereichert haben.

art(s)istas ist eine Kooperation der Künstlerinnen annette hollywood und marisa maza.

art(s)istas realisieren Projekte mit Kindern und Jugendlichen an der Schnittstelle von Kunst, Jugendkultur und Politik, die künstlerisches Handeln im Sinne des DIY („do it yourself“) und Selbstempowerment vermitteln.
art(s)istas ermöglichen durch ihre interdisziplinären und transkulturellen Projekte eine direkte Erfahrung mit künstlerischen Praxen in der Auseinandersetzung mit Medienwelten im urbanen Kontext unter Aufhebung kultureller Hierarchien.

Ein Projekt von art(s)istas
www.artsistas.de

Gefördert durch den Projektfonds Kulturelle Bildung Berlin

 **BERLINER PROJEKTFONDS
KULTURELLE BILDUNG**